

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 0,50 € / Nr. 139 / Februar 2005

Glanzvoller Abschluss
der Karnevalssaison
2005 in Banzkow



Die Gemeindevertretung Banzkow lädt zu einer

Informations- veranstaltung

ein. Thema:

Was wird aus unserer Schule?

- Welche Chancen hat unsere Schule als Regionalschule?
- Welche Aktivitäten zum Erhalt des Standortes gab es bisher?
- Gibt es alternative Konzepte für den Schulerhalt?

Hierzu werden kompetente Gesprächspartner Auskünfte geben.

Termin: 2. März 2005, 19.00 Uhr im Trendhotel Banzkow

Wir laden zu dieser Veranstaltung alle Interessenten ein.

Gemeindevertretung Banzkow

Gemeindevertretung beschloss Haushalt 2005

Geringere finanzielle Mittel reduzieren Möglichkeiten für Investitionen

Wer aufmerksam die Informationen und Nachrichten in den Medien verfolgt, dem kann schon manchmal Angst und Bange werden, wenn nur noch über notwendige Reformen, Kürzungen und wachsende Schulden gesprochen wird. Ja, die Schuldenuhr der Bundesrepublik tickt unaufhaltsam und beängstigend. Jetzt hat jemand ausgerechnet, dass die gegenwärtigen Schulden der Bundesrepublik so hoch sind, dass wir 100 Jahre für ihre Abzahlung brauchen. Das würde aber voraussetzen, dass wir ab sofort keine Schulden mehr machen. Da aber auch in diesem Jahr und sicher auch zukünftig wieder viele Milliarden Euro dazukommen, hinterlassen wir den folgenden Generationen ein bedrückendes Erbe.

In solchen Zeiten einen Haushaltsplan für unsere Gemeinde zu erstellen und zu beschließen, bleibt natürlich nicht ohne Einfluss durch die dramatische Gesamtsituation. Zwar sind unsere derzeitigen Schulden mit 108,00 €/Einwohner (Kredit für Feuer-

wehrhaus) noch gut überschaubar, aber die Gemeinde hat Jahr für Jahr weniger Mittel zur Verfügung. Noch reicht es zwar für einige Investitionen und auch für freiwillige Aufgaben, aber dabei brauchen wir unsere Rücklagen auf und beschneiden damit unsere Möglichkeiten, bei der Bereitstellung von Fördermitteln den Eigenmittelanteil bereitzustellen. Die Finanzierungsrichtlinien sind außerdem so, dass die Gemeinde bei einer geförderten Investition im vorab alles bezahlen muss und erst nach der abschließenden Rechnungslegung die zugesagten Fördermittel erhält. Das ist manchmal schon recht schwierig.

Es wird auch 2005 gebaut

Die angespannte Finanzlage im Bund und in den Ländern schlägt natürlich bis zu den Gemeinden durch. In den letzten zwei Jahren ist das besonders deutlich geworden. Im Haushalt 2005 stehen uns insgesamt 2,06 Millionen Euro zur Verfügung, davon 1,625 Millionen Euro im Verwaltungs- und

435.000 Euro im Vermögenshaushalt. In unserem Jubiläumsjahr 2000 war unser Vermögenshaushalt noch praller gefüllt, für ca. 750.000 Euro konnten wir damals Neues schaffen. Der Dorfplatz mit dem Schulsteig, die Straße „Auf der Horst“; die Sanierung des „Störtals“ und neue Sanitäranlagen in der Schule gehörten dazu. Größtes Vorhaben war im Jubiläumsjahr natürlich unser neues Feuerwehrhaus in Banzkow und die Mirower Feuerwehr bekam ein neues Dach. Wir können uns sicherlich noch alle gut an das Jubiläumsjahr erinnern, in dem von Januar bis Dezember viele Höhepunkte gestaltet wurden und viel Neues entstand. Groß war z.B. die Freude, als auf dem neu gestalteten Dorfplatz zum ersten Mal die Krokusse und die Riesenosterglocken im Frühjahr um die Wette blühten. Sogar diese bunten Frühlingsboten haben sich scheinbar unserer Finanzlage angepasst, sie bleiben weniger und bescheidener. Oder gibt es einen anderen Grund dafür? (Fortsetzung auf Seite 2)

Einladung zum Frauentag

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die beliebte

Frauentagsfeier im Doppelpack!

Am Sonnabend, dem 12. März, sind zunächst von 14.00 bis 18.00 Uhr die Seniorinnen ins „Störtal“ eingeladen. Auf sie warten dort die „Neddelradspatzen“ und der Modeexpress Nr. 1. Kaffee und Kuchen sind natürlich auch vorbereitet, und zum Tanz spielt das VOCAL TRIO DOUBLE auf. (Eintritt 5,00 Euro, auch im Vorverkauf)

Ab 20.00 Uhr geht es dann für die jüngere Generation weiter. Und zwar mit der Modenschau „Fein & fürs Bein“, mit der Disco FORCE SOUND TEAM und als Höhepunkt ist die Men Strip Show von „AMERICAN DREAM MEN“ vorgesehen. (Eintritt 9,99 Euro auch im Vorverkauf)

Die Frauen aus Banzkow und Mirow und natürlich weitere Gäste sind zu diesen beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen!

Fuß runter vom Gas!

Neue 30er Zone in Banzkow für mehr Sicherheit

Mit dem intensiven Straßenneubau in den letzten Jahren in Banzkow sind große Pflügen und „Loch an Loch“-Straßen mittlerweile bis auf wenige Ausnahmen verschwunden. Solche guten Bedingungen „verführen“ einige Kraftfahrer leider oft zu unvernünftiger Raserei, wobei besonders Fußgänger (Kinder!) und Radfahrer gefährdet sind. In den etwas schmälere Nebenstraßen sind die Gehwege für eine mögliche Überführung vorgesehen, aber immer nur unter Rücksichtnahme auf Fußgänger, Radfahrer, Rollstuhlfahrer oder auch Muttis und Vatis mit Kinderwagen. Manchmal hat man den Eindruck, dass das Begegnen zweier Kraftfahrzeuge mit Vollgas zum autospportlichen Vergleichskampf ausartet – ohne Rücksicht auf Verluste! Um in diesen gefährdeten Bereichen etwas zur Verkehrsberuhigung zu tun, ist jetzt neu eine 30-er ZONE (!) eingerichtet worden. Sie umfasst den kompletten Lieber Ring, die Achterstraße, das gesamte Wohngebiet „Kleiner Moor“ und die Straße „Am Neddeldrad“. Sicherlich ist diese Festlegung im Sinne der meisten Anwohner, denn viele Beschwerden zur Raserei liegen bei der Gemeinde vor. Vielleicht sollte in diesem Zusammenhang auch noch einmal darauf hingewiesen werden, dass in dieser 30-er Zone auch gleichrangige Straßen zu beachten sind. Z.B. die Achterstraße, wo aus Richtung Kleiner Moor kommend die Achterstraße (von rechts) die Vorfahrt hat! Bisher ist hier zum Glück noch kein Unfall passiert, aber nur, weil die Autofahrer aus der Achterstraße heraus sehr vorsichtig beim Einbiegen auf den Lieber Ring sind. Bedenken sollten auch die Kraftfahrer, dass die Gehwege keine Parkplätze für Kraftfahrzeuge sind – das Ordnungssamt wird zukünftig stärkere Kontrollen durchführen, auch an den Wochenenden. Verkehrsregeln und Verkehrszeichen sind notwendig und wichtig, aber sie erfüllen erst ihren Zweck, wenn alle Verkehrsteilnehmer sie auch beachten!

S. Leo

Gemeindevertretung beschloss Haushalt 2005

(Fortsetzung von Seite 1)

Aber auch im Jahr 2005 geht es nicht ganz ohne Bauvorhaben ab. „Größter Brocken“ ist dabei die Straße „Am Neddeldrad“, 110.000 Euro sind dafür vorgesehen. Es stehen uns dafür auch letztmalig Mittel aus der Dorferneuerung zur Verfügung. Realisieren wollen wir nun auch endlich die Gestaltung unserer Dorfeingänge, hier setzen wir auch unsere Zusammenarbeit mit den Studenten der Wismarer Hochschule fort. Ca. 30.000 Euro wird uns dieses Vorhaben kosten und soll nicht zuletzt schon in Vorbereitung auf die BUGA das touristische Interesse an unserer Gemeinde ankurbeln.

Eine weitere diesbezügliche Überraschung erwartet die Banzkower und ihre Gäste zum Pflanzmarkt. Dann wird unser Maskottchen, die Banzkower Kartoffelmaus, auf dem Dorfplatz als Denkmal, Treffpunkt und auch als Wegweiser „verewigt“. Weitere Investitionen in Höhe von ca. 90.000 Euro fließen in notwendige Sanierungsmaßnahmen bzw. Planungen für die Sporthalle, das „Störtal“, die Kindertagesstätte, die Skaterbahn und den Kinderspielplatz im Kleinen Moor. In der Schule ist die Rekonstruktion von Fußböden geplant. Dem Wunsch vieler Banzkower nach einem Radweg vom Kleinen Dreesch nach Hasenhäge können wir z.Zt. noch nicht erfüllen, wir wollen aber zumindest mit der Planung im Jahr 2005 dafür die Grundlagen schaffen. Manchmal kann man dann ja überraschend bereitgestellte Fördermittel für den Bau nutzen.

Die ursprüngliche Sanierung der Regenentwässerung der Straße des Friedens von der Brücke bis zum Haus von Kurt Parpart können wir in diesem Jahr nicht finanzieren, das mussten wir auf 2006 verschieben. Trotzdem greifen wir weit in unsere Rücklagen ein, der kommunale Sparstrumpf wird also mager – wir werden aber keine neuen Schulden machen.

Geld zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens

In den vergangenen Jahren ist viel Neues in Banzkow und Mirow entstanden. Das muss jetzt alles erhalten und bewirtschaftet werden. Die Mittel dafür nehmen wir aus dem Verwaltungshaushalt, der auch in den nächsten Jahren ca. 1,6 Millionen Euro betragen wird. So werden für die Banzkower Feuerwehr 29.000 Euro und für

die Mirower Wehr 17.500 Euro zur Verfügung gestellt. Für den Schulbetrieb brauchen wir 267.000 Euro und für die Kindertagesstätte 114.000 Euro. Die Betreuung unserer Sporthalle kostet 137.000 Euro, wovon 79.000 Euro reiner Zuschuss durch die Gemeinde sind. Ähnlich ist es bei unserem Sportpark. Hier trägt die Gemeinde fast 100 Prozent der anfallenden Kosten, nämlich 26.000 Euro. Zu diesen enormen Finanzaufwendungen kommen noch die Ausgaben für die Straßenbeleuchtung, Reparatur an Straßen und gemeindeeigenen Gebäuden, Winterdienstleistungen und andere kommunale Aufgaben. Sehr große Posten im Verwaltungshaushalt sind allerdings die Kreissumlage mit 346.000 Euro und die Amtsumlage mit 147.000 Euro. Trotzdem sollen auch noch 2005 die Vereine Zuweisungen für die Organisation eines vielfältigen Freizeitlebens auf der Basis ihrer jugendlichen und erwachsenen Mitglieder erhalten.

Wie das Gemeindegeld gefüllt wird

Bevor die Gemeinde Geld ausgeben kann, muss natürlich die Kasse erst gefüllt werden. Daran beteiligt sind die (leider rückläufigen) Schlüsselzuweisungen mit ca. 647.000 Euro, der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer mit ca. 138.000 Euro, die Grundsteuern A und B und die Mittel für den ländlichen Zentralort. Das örtliche Gewerbe ist mit ca. 30.000 Euro an den Einnahmen der Gemeinde beteiligt. Von unseren 145 Gewerbebetrieben zahlen 126 keine Gewerbesteuer. Trotzdem freuen wir uns über die hohe Anzahl Gewerbetreibender in unserer Gemeinde, denn Arbeitsplätze im Ort kann man eigentlich nicht genug haben.

Der gleichbleibende Anteil der Hundesteuer von rund 7.000 Euro in den letzten 6 Jahren macht zumindest stutzig, ob wohl alle Hunde schon ordnungsgemäß „eingebürgert“ sind?

Viele Zahlen sind jetzt geschrieben, hinter jeder Zahl steht aber ein konkretes Vorhaben. Und wir sollten alle gemeinsam überlegen, wie wir zukünftig auch mit weniger Geld die Entwicklung unserer beiden Dörfer weiter vorantreiben und die Verbundenheit unserer Bürger mit ihrem Dorf durch die Verwirklichung eigener Ideen und Vorschläge vertiefen.

S. Leo

Geburtstage im März

PALM, Heino, Banzkow, 1. 3., 68 Jahre
 KARNATZ, Rosemarie, Banzkow, 1. 3., 65 Jahre
 LICHTENAUER, Irene, Mirow, 2. 3., 64 Jahre
 VICK, Elfriede, Banzkow, 5. 3., 78 Jahre
 PARPART, Helga, Banzkow, 5. 3., 67 Jahre
 FRICK, Paula, Banzkow, 7. 3., 91 Jahre
 NIEMANN, Werner, Banzkow, 7. 3., 70 Jahre
 HARDT, Marga, Banzkow, 8. 3., 69 Jahre
 LÜNZ, Willy, Mirow, 9. 3., 79 Jahre
 BOSSELMANN, Ingrid, Banzkow, 9. 3., 72 Jahre
 WEDEL, Bernd, Banzkow, 10. 3., 66 Jahre
 HÖCHST, Kurt, Mirow, 11. 3., 79 Jahre
 PASCHEN, Lotti, Mirow, 11. 3., 71 Jahre
 TRAPP, Harry, Banzkow, 11. 3., 69 Jahre
 MÖLLER, Gerhard, Mirow, 12. 3., 76 Jahre
 KARNATZ, Hilde, Mirow, 12. 3., 71 Jahre
 PIORNACK, Josefa, Mirow, 12. 3., 71 Jahre
 BOSSELMANN, Egon, Banzkow, 13. 3., 80 Jahre
 HEIDBRUCH, Elfriede, Banzkow, 14. 3., 71 Jahre
 GRÜNBERG, Otto, Banzkow, 17. 3., 77 Jahre
 BENTZIEN, Inge, Banzkow, 17. 3., 74 Jahre
 PIEPENHAGEN, Peter, Banzkow, 17. 3., 65 Jahre
 PALM, Annita, Banzkow, 18. 3., 78 Jahre
 BOLLOW, Hilde, Banzkow, 18. 3., 75 Jahre
 QUENDLER, Herbert, Banzkow, 18. 3., 66 Jahre
 ROHDE, Marianne, Banzkow, 20. 3., 62 Jahre
 BOLDT, Erwin, Mirow, 21. 3., 71 Jahre
 Dr. KÖSLING, Ingrid, Mirow, 21. 3., 69 Jahre
 SCHUMACHER, Sigrid, Banzkow, 21. 3., 65 Jahre
 HERRMANN, Gisela, Banzkow, 22. 3., 77 Jahre
 LANGE, Frieda, Mirow, 24. 3., 77 Jahre
 DETMANN, Waltraud, Banzkow, 25. 3., 66 Jahre
 SCHULZ, Antje, Banzkow, 25. 3., 62 Jahre
 SAEFKE, Inge, Banzkow, 26. 3., 75 Jahre
 BREUEL, Margit, Banzkow, 27. 3., 63 Jahre
 KUCHARZEWSKI, Erika, Banzkow, 29. 3., 75 Jahre
 NITSCH, Helene, Banzkow, 30. 3., 77 Jahre
 MALTZAHN, Herbert, Banzkow, 30. 3., 71 Jahre
 PILLUKAT, Hilde, Mirow, 31. 3., 74 Jahre
 PINNOW, Gerhard, Banzkow, 31. 3., 67 Jahre

Ein modernes Märchen

Vom Landwirt zum Energiewirt

Wer kennt es nicht, das Märchen vom Rumpelstilzchen, dass einer schönen Müllerstochter hilft, für einen habgierigen König Stroh zu Gold zu spinnen. Einen solchen Kobold hätten heute gern die meisten von uns, in Zeiten, wo das Geld immer knapper wird. Aber die Brüder Grimm haben uns leider nicht hinterlassen, wo das Rumpelstilzchen zu fin-

den ist. Also muss jeder selbst mit neuen Ideen, viel Geschick und Glück versuchen, „Stroh zu Gold“ zu spinnen. Wenn man das neueste Investitionsvorhaben der APG Banzkow kennt, glaubt man schon an ein modernes Märchen. In einem Gespräch mit dem Geschäftsführer der APG, Herrn Wilfried Kunzel, beantwortete er meine neugierigen Fragen:

LEWITZKURIER: Herr Kunzel, Sie sind Geschäftsführer eines großen landwirtschaftlichen Unternehmens mit Tier- und Pflanzenproduktion, verarbeiten sogar einen Teil der erzeugten landwirtschaftlichen Produkte weiter, betreiben eine modernisierte Milchvieh-anlage, brennen Spritus aus Kartoffeln ..., reicht all das nicht zum wirtschaftlichen Überleben?

Auf lange Sicht leider nicht und gerade das Jahr 2004 hat uns wieder große Sorgen bereitet. Die Milchpreise sind im Keller, zudem begrenzt die Milchquote die Erweiterung der Liefermengen. Die Getreide- und vor allem die Kartoffelpreise waren so niedrig, dass die Erlöse geringer waren als die Kosten. Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Diesel – das alles ist teurer geworden, der Preis für Kartoffeln lag im Aufkauf z.T. unter 2,00 €/dt. Mit solchen Preisen können wir auf unserem Standort nicht überleben! In der Verarbeitung macht uns der enorme Preisdruck auf dem Markt zu schaffen, und nun hat auch noch die EU ihre Förderrichtlinien grundlegend geändert. Grob gesagt wird die Produktförderung durch eine Flächenförderung ersetzt, und wir sehen uns unter verstärktem Druck, die Lohnzahlungen für unsere Beschäftigten kontinuierlich zu erwirtschaften und die vorhandenen Arbeitsplätze zu erhalten.

LEWITZKURIER: Alles Gründe für Sie, sich nach Alternativen in der Produktion umzusehen?

Ja, wir versuchen eigentlich ständig, Neues in unserem Unternehmen umzusetzen. Die neuen Beregnungsmaschinen zur Stabilisierung der Erträge in der Pflanzenproduktion gehören da genauso dazu, wie die grundlegende Modernisierung unserer Milchviehanlage und neue Technologien. Aber all das sichert uns nicht nachhaltig das Überleben. Deshalb wollen wir noch in diesem Jahr eine Biogasanlage bauen.

LEWITZKURIER: Biogas, den Begriff hat wohl jeder schon einmal gelesen – was ist das eigentlich?

Einfach gesagt, ist das ein Gas, dass beim natürlichen Gärprozess (ohne chemische Zusatzstoffe) von landwirtschaftlichen Produkten entsteht. Dieses Gas wird mittels eines Generators in Strom umgewandelt und in das offizielle Stromnetz eingespeist.

LEWITZKURIER: Also, der Landwirt als Energiewirt?

Genauso ist es. Im Vergleich zur Windenergie können wir nachwachsende Rohstoffe einsetzen und kontinuierlich an 320 Tagen im Jahr zuverlässig Strom erzeugen. Die restlichen Tage des Jahres brauchen wir für Pflege und Wartung. Um noch einmal zur Windenergie zurückzukommen, die nur bei entsprechenden Windstärken zur Verfügung steht, sind wir mit der Biogasanlage ein ganz zuverlässiger Stromerzeuger. Damit haben wir auch die Sicherheit, dass unsere pflanzlichen Rohstoffe zu einem zugesagten Festpreis vermarktet werden können.

LEWITZKURIER: Welche Ausgangsstoffe werden in der Biogasanlage eingesetzt?

Eine Biogasanlage ist sehr umweltfreundlich. Wir setzen als Ausgangsstoffe für den Gärprozess Maissilage als Hauptenergiebringer, Gülle und Festmist ein. Alles wird in unserem Unternehmen produziert bzw. fällt als Abprodukt an. Es wird keinerlei Zuführungen von außerhalb geben. Wir haben ausreichend Flächen, um Maissilage für unseren Milchkuhbestand und die Biogasanlage zu produzieren. Die Qualitätsansprüche für Kühe und die Biogasanlage sind gleich. Wir sagen sogar, die Biogasanlage muss genauso sorgfältig wie eine Hochleistungskuh „gefüttert“ werden. Für die Biogasanlage dürfen wir auch Mais als nachwachsenden Rohstoff auf Stilllegungsflächen anbauen.

LEWITZKURIER: Sie sagten, eine Biogasanlage ist umweltfreundlich. Ist das wirklich so?

Mit Sicherheit. Wir werden z.B. keinen Misthaufen und keine Güllevorratslagerung mehr haben. Diese täglich anfallenden Abprodukte werden sofort der Biogasanlage zugeführt, dazu kommt der notwendige Anteil von Maissilage. Die Geruchsbelastung nimmt also deutlich ab, besonders auch für die anliegende Kleingartenanlage. Außerdem entsteht ein geruchsarmes Endprodukt. Es wird zwar weiterhin mit dem „Güllebomben“ ausgebracht, aber es „stinkt“ nicht mehr. Außerdem tragen wir wesentlich zur Reduzierung der CO₂-Belastung bei.

LEWITZKURIER: Wo wird der Standort der Biogasanlage sein?

Auf dem Gelände unserer Milchviehanlage, gegenüber der Containeranlage. Die Anlage wird kompakt angelegt.

LEWITZKURIER: Welche Vorteile hat die Biogasanlage für Ihr Unternehmen?

Einiges habe ich schon genannt. Wir können unsere landwirtschaftlichen Flächen effektiver nutzen, produzieren umweltfreundlich Strom und schonen die fossilen Energieträger. Wir reduzieren deutlich die Geruchsbelastung und haben eine sichere Einnahme als Ausgleich für die großen Preisschwankungen auf dem Markt für landwirtschaftliche Produkte. Außerdem brauchen wir für den Betrieb der Anlage 1,5 Arbeitskräfte, die gleichermaßen biologische und technische Kenntnisse haben müssen.

LEWITZKURIER: Wieviel kostet eine solche moderne Anlage und wann wird sie in Betrieb gehen?

Die Anlage kostet insgesamt ca. 1,2 Millionen Euro. Ein Drittel davon wird von der EU als Förderung bereitgestellt, zwei Drittel sind Eigenmittel der APG. Die projektierte Kapazität sind 480 kWh, und noch im Jahr 2005 soll die Anlage in Betrieb gehen. Sie wird als „APG Biogas GmbH Banzkow“ juristisch selbstständig sein, die APG ist dabei 100-prozentiger Gesellschafter.

LEWITZKURIER: Also ein modernes Märchen, bei dem heute Stroh zu Gold gesponnen werden kann?

Das wäre natürlich schön. Allererste Voraussetzung ist, dass dieser komplizierte biologisch-technische Prozess gut in Gang kommt und dann reibungslos funktioniert. Damit können wir einen ertragsricheren Bereich nutzen. Mit der Novellierung des Energieeinspeisungsgesetzes vom 1.08.2004 werden uns nämlich beim Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen 6 Cent/kWh zusätzlich zum gesetzlichen Einspeisungspreis gewährt. Außerdem suchen wir noch nach Möglichkeiten zur Nutzung der entstehenden Prozesswärme. Insgesamt wird es aber leider nur eine Möglichkeit sein, um Verluste im klassischen landwirtschaftlichen Bereich auszugleichen. Trotzdem wollen und müssen wir diese heute mit einem hohen Investitionsaufwand erkaufte Erlöse nutzen, um die Chancen für unser Unternehmen und unsere Beschäftigten zu erhalten.

*

P.S.: Der neue EU-Energiekommissar Andris Piebalgs (Lettland) möchte im Frühjahr ein „Grünbuch“ vorlegen, mit dessen Grundsätzen bis zum Jahr 2010 etwa 70 Millionen Tonnen Erdöl-Äquivalent eingespart werden sollen. Das entspricht dann 15 Milliarden Euro/Jahr oder 140 Millionen Tonnen CO₂. Der Anteil erneuerbarer Energien soll im gleichen Zeitraum auf 22 Prozent des Stromverbrauchs in der EU gesteigert werden. So gesehen liegt das Vorhaben der APG Banzkow genau richtig im EU-Trend. Wir wünschen viel Erfolg und freuen uns auf den nächsten „Tag des offenen Hofes“, um die neue Anlage konkret kennen zu lernen. S. Leo

**Achtung!
Schüssel
treiben im
„Störtal“**



Die Mitglieder der Pächtergemeinschaft Banzkow/Mirow laden alle Verpächter am **5. März 2005 um 19.00 Uhr**

zur Rechenschaftslegung des erfolgreichen Jagdjahres mit anschließendem gemütlichem Schüsseltreiben ins „Störtal“ ein.

INFORMIERT UND LÄDT EIN

Störtal e.V. 19079 Banzkow,
Straße des Friedens 12,
Tel. 03861/300818
E-Mail: stoertal-verein@freenet.de

FREITAG, 18. Februar - 19.30 Uhr KABARETT „SPÄTLESE“

Das neue Programm „NUR NICHT DEN KOPF VERLIEREN“ vom Megalopolisverein Schwerin. Seit November 2004 alle Vorstellungen in Schwerin und Umgebung ausverkauft! Eintritt: 5 Euro

SONNABEND, 19. Februar - 21.00 Uhr
STÖRTAL Ü 30-DISCO mit DJ CHARLIE
Tanz für Erwachsene und Junggebliebene.

SONNTAG, 20. Februar - 10.00 Uhr
HOBBY-AUSSTELLUNG
Eigene Hobbys (auch ausgefallene) einmal öffentlich vorstellen. Spätentschlossene Aussteller melden sich in Banzkow bei Dietrich Zühlke,

Tel. 302 297 oder direkt im Störtal. Der Eintritt ist frei.

MITTWOCH, 23. Februar - 14.00 Uhr
KEGELN in MIROW

Mirow Hotel „Unter den Linden“
Unkostenbeitrag: 2,50 Euro

FREITAG, 25. Februar - 20.00 UHR
JUGENDDISCO Force Sound Team

MITTWOCH, 9. März - 15.00 Uhr
BINGO & UNTERHALTUNG
Unkostenbeitrag: 4 Euro - mit Kaffee und Kuchen. Bingoschein: 1 Euro

DONNERSTAG, 10. März - 14.00 Uhr
KAFFEE-RUNDE im Feuerwehrhaus
Mirow mit Herrn Sabban und seinem Akkordeon. Unkostenbeitrag: 3 Euro. Voranmeldung bitte im Störtal Banzkow

MITTWOCH, 16. März - 15.00 Uhr
LESUNG „Ditt un datt up hoch un platt“
mit Karl August Puls und Elisabeth Sauer

MITTWOCH, 23. März - 14.00 Uhr
KREATIVES GESTALTEN
zum Osterfest. Unkostenbeitrag: 3 Euro + anfallende Materialkosten

SOZIALBERATUNG incl. Arbeitsrechtshinweise durch Frau Ingrid Hauschulz. Nach Vereinbarung, vorrangig dienstags

KURSE IM „STÖRTAL“ BANZKOW

TANZEN: Latino 19.00 Uhr / Standard 20.00 Uhr - ab 24. Februar

10 FINGER COMPUTERSCHREIBEN IN 4 STUNDEN

21./24. Februar - 15.00 Uhr
Computerschreiben ist heute eine Grundtechnik wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Im Zeitalter von e-mail und Internet ist das „blinde“ Bedienen der PC-Tastatur für jedermann notwendig, der mit einem Computer zu tun hat. Alles andere ist Zeitverschwen-

nung. Mit dem ats@-Lernsystem kann jeder das Schreiben am Computer mit 10 Fingern erlernen - in nur 4 Stunden. Möglich wird dieser schnelle Erfolg durch die Kombination von aktuellen Erkenntnissen aus der Pädagogik und der Hirnforschung. Dadurch funktioniert es garantiert bei jedem.

Anmeldung: über Störtal e.V. Banzkow (Der Störtal-Verein tritt hierbei nur als Vermittler / Vermieter auf.)

Bei Interesse auch **VIDEO, MALEN, NÄHEN, TAI CHI** oder **RÜCKENSCHULE**

FOTO- & KURZFILMWETTBEWERB
20. Mai - für Jugendliche bis 18 Jahre
Max. 3 Fotos (20x30 cm) bzw. Kurzfilm (max. 12 min.) Abgabe bis 28. April.

• immer aktuell informiert unter:
www.stoertal-banzkow.de

Der Störtal e.V. sucht noch Mitstreiter / innen im Drachenbootteam.

Spannende Wettkämpfe der Jugendfeuerwehren unseres Amtes

Sportlicher Abschluss des Jahres 2004

Etwas Besonderes hatten sich die engagierten Ausbilder der Jugendwehren unseres Amtes mit Amtsjugendwart Sven Pinnow an der Spitze zum Abschluss des Jahres 2004 einfallen lassen. In der Sporthalle unserer Gemeinde ging es am 5.02. ziemlich heiß her. Das erste gemeinsame Sportfest der Jugendwehren wurde begeistert von den Aktiven aufge-

nommen, Spiel und viel Spaß bei Völkerball und lustigen Staffeltwettbewerben sorgten für die verdiente Entspannung nach einem anspruchsvollen Ausbildungsjahr. Amtsjugendwart Sven Pinnow freute sich in seiner Bilanz über die guten Ausbildungsergebnisse der Jugendwehren und ihr erfolgreiches Abschneiden in vielen Vergleichsausscheidungen. Nicht zuletzt deshalb konnten insgesamt 15 bisherige Mitglieder der Jugendwehren in die Reihen der Erwach-

senenwehren übernommen werden. Nun brauchen die Jugendwehren natürlich wieder Nachwuchs, und so gesehen war dieses erste Sportfest nicht zuletzt eine Werbung für das schöne Gefühl der Zusammengehörigkeit und der gemeinsamen sinnvollen Freizeitbeschäftigung. Auch für das Jahr 2005 sind zahlreiche Höhepunkte geplant, sicherlich ist auch ein Sportfest wieder dabei. Ein Dankeschön an dieser Stelle möchten wir unseren Banzkower Jugendwarten Car-

men Karnatz und Angela Schmidl sagen, die den Staffettenstab von Ingo Worf übernommen haben und nun mit ihren 25 Schützlingen ein abwechslungsreiches Jahresprogramm in Angriff nahmen. Die Banzkower konnten am Sonnabend als „Sportlichste Jugendwehr“ den Sieg erringen, aber die Begeisterung war bei den anderen Wehren genauso groß. Bei soviel jugendlicher, sportlicher Leidenschaft ist es unserer Gemeinde nicht schwergefallen, die Sporthalle für diesen Wettkampf kostenlos zur Verfügung zu stellen. Wir drücken natürlich allen 75 Mitgliedern der Jugendwehren unseres Amtes die Daumen für ein interessantes und erfolgreiches Ausbildungsjahr 2005! **S. Leo**

Der Eisvogel

ein fliegender Edelstein

Aufmerksame Spaziergänger können ihn auch in Banzkow entdecken

Rund um unseren Heimatort wird ein Spaziergang an der Stör, am Kanal oder an den unzähligen Gräben zu allen Jahreszeiten zu einem schönen Naturerlebnis. Jetzt in der kalten Jahreszeit begegnet uns der Eisvogel als fliegender Edelstein. Sein Gefieder ist rostrot und stahlblau. Man könnte meinen, dass sich ein Vogel aus den Tropen verirrt hat. Aber der Eisvogel ist bei uns zu Hause. Er bleibt sogar im Winter hier.

Ganz selten bei strengem Frost fliegt nur das Weibchen gen Süden, und das Männchen sichert das heimische Revier. Der Eisvogel lebt vorwiegend von kleinen Fischen. Er sitzt auf einem überhängenden Ast am Wasser und lau-



ert. Blitzschnell schießt er in die Tiefe und kommt mit reicher Beute zurück. Dieses Schauspiel kann man sogar mitten im Dorf an der Banzkower Brücke beobachten. Wenn er wagerecht kurz über der Wasserfläche davon schießt, ist er so schnell, dass man ihn nur mit etwas Übung entdecken kann.

Wer ihn beobachten will, setzt sich einfach ans Wasser und wartet. Ein schriller Ruf verrät, dass der bunte Vogel in Kürze vorbeifliegt. Der kleine Vogel baut sich

eine Brutröhre in die Uferböschung, die bis zu einem Meter Länge hat. Dazu sind seine Füße wie kleine Grabschaufeln ausgebildet. Mehrmals im Jahr kommt Nachwuchs. Die Eltern haben dann viel Arbeit mit dem Füttern. Bei den Jungtieren herrscht strenge Ordnung. Alle Tiere sitzen im Kreis mit dem Schnabel nach außen und dem Schwanz nach innen. Wenn das hungrige Eisvogelkücken einen Fisch bekommt, wird er vollständig verschluckt. Nach Eisvogelgesetzen rückt nun das versorgte Tier in Uhrzeigerichtung weiter und kommt mit dem Schwanz an die Brutröhre und kotet genau an dieser Stelle ab. Der alte Eisvogel muss rückwärts aus der schmalen Röhre. Dabei verklemmt sich der Kot und der Bau tief unter der Erde ist gereinigt. Nun beginnen die Jungen den Fisch zu verdauen. Kopf und Gräten schmecken nicht. Sie werden zu einem Gewöll gerollt ausgespien. Mit diesen Rollen polstert die Familie den Brutplatz.

In manchen Jahren wütet der

strenge Frost und lässt die Eisvogelfamilie fast aussterben. In diesem Winter gibt es so viele Eisvögel wie selten zuvor. Eine Wanderung mit aufmerksamen Blicken über das Wasser und die Uferzone lohnt sich.

Übrigens zeigt uns der Eisvogel saubere Gewässer an, denn durch verschmutztes Wasser kann er keine Fische erkennen. Der Eisvogel gehörte schon immer zur Vogelwelt der Lewitz.

Gudrun Schumann

Neues aus der Feierwehr

28. 2. 2005, Montag, 14.00 Uhr

Seniorencafé

der Kirchgemeinde mit Geburtstagsständchen

8. März 2005, Dienstag,
14.00 Uhr

Frauentagscafé

mit Kaffee, Kuchen und Kultur. Männer sind nicht ausgeschlossen.

Eintritt: 2,00 Euro. Angebot: Kaffee und Kuchen satt 3,80 Euro oder nach Karte